

Zum Projekt

Mit der Aufarbeitung von Dopingpraktiken in der DDR hat Deutschland einen ersten wichtigen Beitrag zur Aufklärung der nationalen Dopingvergangenheit geleistet. Das Projekt „Doping in Deutschland von 1950 bis heute aus historisch-soziologischer Sicht im Kontext ethischer Legitimation“ beleuchtet die Entwicklungen in Westdeutschland nach dem 2. Weltkrieg über die Zeit des Kalten Krieges bis zur Wiedervereinigung und anschließend in Gesamtdeutschland aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven. Dadurch wird die Möglichkeit eröffnet, die Ergebnisse aus dem Projekt mit den bisherigen Veröffentlichungen zum Sport in der DDR zu vergleichen.

Das Ziel des Projekts ist eine vorbehaltlose, umfassende Aufklärung und Systematisierung des Phänomens Doping in Deutschland. Es ist die Aufgabe, die Komplexität der u. a. rechtlichen, wertethischen, medizinisch-, natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen konkreter Doping-Praxis über eine Zuschreibung individuellen, abweichenden Verhaltens hinaus als eine Verkettung von unterschiedlichen Akteurinteressen beziehungsweise systemimmanenten Funktionen vorrangig im Spitzensport und in den Massenmedien herauszuarbeiten. Die Untersuchungen werden durch die Forschungsgruppen der Humboldt Universität zu Berlin um Prof. Dr. Strang und Prof. Dr. Spitzer sowie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster um Prof. Dr. Krüger und Jun.-Prof. Dr. Meier durchgeführt.

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes sollen Aufklärung über ein sich teilweise im Dunkelfeld befindendes Phänomen und deren Einzelfälle in Gänze leisten und dieses in einen sozialgeschichtlichen Kontext bringen. Die Beurteilung von Einzelfällen und Systemeffekten im jeweiligen Kontext der Zeit kann als Grundlage für heutige Bewertungen dienen. Zur Systematisierung und Strukturierung der Daten wurden zeitliche Phasen herausgearbeitet. Die Ergebnisse des ersten Abschnitts, der Zeit nach dem 2. Weltkrieg bis zum Anfang der 1970er Jahre, wurde am 25. Oktober 2010 an der Universität Leipzig vorgestellt. Im Bundeshaus des Bundesministeriums des Innern in Berlin sollen diese nun um Erkenntnisse des Zeitraums bis zur Deutschen Einheit erweitert werden.

Veranstaltungsort:
Bundesverwaltungsamt
Bundeshaus Berlin
Bundesallee 216 – 218
10719 Berlin

Veranstalter:

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Telefon: +49 (0)228 99 640 0
Fax: +49 (0)228 99 640 9008
E-mail: info@bisp.de



In Zusammenarbeit mit:

Deutscher Olympischer Sportbund

Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)69 670 00



Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft e.V.

Bei der Neuen Münze 4a
22145 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 6794 1212



Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Institut für Sportwissenschaft
Horstmarer Landweg 62 b
48149 Münster
Tel.: +49 (0)251 833 2300



Humboldt-Universität zu Berlin

Philosophische Fakultät IV
Institut für Sportwissenschaft
Philippstr. 13, Haus 11, 10115 Berlin,
Tel.: +49 (0)30 2093 46030



Doping in Deutschland von 1950 bis heute aus historisch-soziologischer Sicht im Kontext ethischer Legitimation

Präsentation von zweiten Zwischenergebnissen

26.-27. September 2011
in Berlin



Programm:

26. September 2011 – Pressegespräch

- 11.00 Uhr **Begrüßung**
Prof. Dr. Dorothea Alfermann
Vorsitzende Projektbeirat
Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe
Mitglied des Präsidiums des Deutschen
Olympischen Sportbundes
Jürgen Fischer
Direktor des Bundesinstituts für
Sportwissenschaft
- 11.15 Uhr **Präsentation der Zwischenergebnisse**
**Doping in Deutschland im Schatten
der Olympischen Spiele von
München 1972 und Montreal 1976**
Prof. Dr. Michael Krüger
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- 11.45 Uhr **Doping in Deutschland im Kontext
ethischer Legitimation: Ergebnisse
zur Phase von 1972 bis 1989**
Prof. Dr. Giselher Spitzer
Humboldt-Universität Berlin
- 12.15 Uhr **Pressegespräch**
Jürgen Fischer
Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe
Deutscher Olympischer Sportbund
Prof. Dr. Michael Krüger
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
J.-Prof. Dr. Henk Erik Meier
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Prof. Dr. Hanno Strang
Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Giselher Spitzer
Humboldt-Universität Berlin
- Moderation**
Christian Klaue
Deutscher Olympischer Sportbund

Programm:

27. September 2011 – Symposium

- 10.00 Uhr **Begrüßung**
Prof. Dr. Dorothea Alfermann
Vorsitzende Projektbeirat
Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe
Mitglied des Präsidiums des Deutschen
Olympischen Sportbundes
Jürgen Fischer
Direktor des Bundesinstituts für
Sportwissenschaft
- Teilprojekt Westfälische Wilhelms-Universität Münster*
- 10.15 Uhr **Doping und Anti-Doping im Kontext
der Olympischen Spiele von München**
Prof. Dr. Michael Krüger
- Die Olympischen Spiele von Montreal
und die Folgen: Lösungsansätze aus
Sport und Politik**
Marcel Reinold
- 11.15 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr **Der Dopingdiskurs der 1970er und
1980er Jahre**
J.-Prof. Dr. Henk Erik Meier
- 12.00 Uhr **Die öffentliche Debatte über Doping-
skandale in der alten Bundesrepublik**
Anica Rose
- 12.30 Uhr Mittagspause
- Teilprojekt Humboldt-Universität zu Berlin*
- 13.15 Uhr **Historische Aspekte des Dopings
in Deutschland von 1972-1977**
Erik Eggers
- 13.45 Uhr **Ethische und rechtliche Betrach-
tungen zum Doping bis 1977**
Dr. Holger Jens Schnell /
Yasmin Wisniewska

- 14.15 Uhr Kaffeepause
- 14.30 Uhr **Historische Aspekte des Dopings
in Deutschland nach 1977**
Prof. Dr. Giselher Spitzer
- 15.00 Uhr **Ethische und rechtliche Betrach-
tungen zum Doping nach 1977**
Dr. Holger Jens Schnell /
Yasmin Wisniewska
- 15.30 Uhr **Abschlussdiskussion**
- ca. 16.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Anmeldung:

Für eine verbindliche **Anmeldung bis spätestens 18. September 2011** füllen Sie bitte das Anmeldeformular auf der BISp-Homepage (www.bisp.de) aus. Anschließend senden Sie dieses über Ihr E-Mail-Programm an das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp). Nach erfolgreicher Anmeldung erhalten Sie umgehend eine Anmeldebestätigung.

Ansprechpartner:

Organisation:

Klaus Klein Tel: 0228-99-640-9060
E-Mail: klaus.klein@bisp.de

Programm:

Dr. Carl Müller-Platz Tel: 0228-99-640-9012
E-Mail: carl.mueller-platz@bisp.de